



Occasionalia VI-181
potissimum carmina
vol. F. 21. ~~21~~

Centur. ~~21~~ quing.

VI-181.

Ung VI 181



Ms
Der Wohl-Edle Großachtbare und Wohl-
gelahrte Herr

S E R R

Benjamin Segus

von Neusol aus Ungern

auf hiesiger hohen Schule

im Monath May dieses 1748ten Jahres

eine DISPUTATION

zur öffentlichen Abhandlung vorlegte
und solche mit allgemeinen Beyfall vertheidigte

wolte

DEMENTEN

zu Bezeugung ihrer Freundschaft darzu aufrichtig gratuliren

die

unter Sr. Hoch-Edlen

Dem Herrn PROFESSOR GEORGI

Disputirende Gesellschaft



WITTENBURG

gedruckt mit Wohlgelesenen Schriften.



gleich wie man einstens, Rom, Athen, und andre
Städte
Mit Wissenschaftē, Kunst, stets angefüllet fand
So daß man dazumahl wie fast an einer Kette
Dieselben feste hielt und auch genau verband.

Wenn man an diesem Ort sich umgesehen hatte
Und weisen Männern recht begierig zugehört,
So war es nicht genug, man zog auch die zu Rathe
So sich an anderm Ort zugleich reichlich vermehrt.
Man reißte hin und her, man suchte seine Zierde,
An der Weisheit, die dort in größten Flore stund
Man wußte, daß man sich so nicht betrügen würde
Wenn man nur nicht darzu legt einen schlechten Grund.
Die Wahrheit muß es thun, und ietzt ein Wörtgen sprechen
Das denen Dertern wohl zu grossen Ehren fällt
Man ließ für wahr an nichts, an keiner Kunst gebrechen
Welches aus der geschicht deutlich und klar erhellt.
Es waren Männer da, die zwar von guten Gaben,
Deren die Welt nicht viel sonst auf zuweisen weiß,
Besonders in Athen, hier konnte man sich laben

An Rednern, denen man einen besondern Fleiß,
Und diesen zwar mit Recht so zuzueignen wußte,
Daß sich derselbe auch ohn Unterlaß vermehrt,
Daß, was zuwieder war, geschwinde weichen mußte,
Und blieb die Rede-Kunst daselbst ganz unverfehrt.
Was wollen wir denn nur die Kunst der Redner loben?
Ach nein, der Dichter Kunst war auch nicht unbewußt
Die Sprachen wurden auch daselbst sehrhochgehoben,
Man hatte sonderlich darüber seine Lust.
Der wissenschaften Siz, der Thron der Seeltheiten
Wird billig von Athen gesagt, gerühmt, geführt,
Man sucht den grossen Ruhm der Männer auszubreiten,
Die manchen schwachen Held vortreflich aufpoliert,
Also auch Wittenberg, du Mutter vieler Kinder
Du ziehst dieselben so, wie sichs geziemet, auf.
Daß gar aus dir entstehn der Feinde Ueberwinder,
Der Feinde, die gehemmt den wahren Glaubens Lauf,
Wie? sollte man D^N wohl den Ruhm absprechen können
Der D^N vor langer Zeit schon zugekommen ist
Nein, D^N muß man so gleich die glücklichste nennen
Weil Du doch ieder Zeit die Männer ausgerüst
Die Männer, so getrost noch für den Niß getreten
Als uns der Feinde Wuth zu unter drücken schien
Und haben ritterlich die Wahrheit helfen retten
Sie sind fast gar allein, ia groß ist ihr Bemühn
Sie streiten fechten noch, und wollen nimmer weichen
Dem Gegner, der Sie sehr mit falschen Schlüssen quält
Deswegen werden Sie von Gott ein Lob erreichen
Wenn sich ihr Herz Sinn zu solchem nicht gesellt.
Erlaube, werther Freund / laß uns mit Sieges Palmen
D^N, der Du wohl gesiegt, voritz entgegen gehn
Nimm selbe willig auf hör an die Freuden Psalmen

Die wahre Zeugen seyn, von DEINEN Wohlbestehn
 Der öffentliche Streit ist, da DU DEINE Gaben
 Uns zur Bewunderung vor Augen dargestellt
 Die GOTT in DICH gelegt, von dem wir alles haben,
 Die Er durch Lehrer Fleiß vermehret und erhält.
 Die Fechter preiset man, die ihrer Haut nicht schonen
 Und auf der Feinde Schaar ganz ohne Scheu losgehn,
 Man wirft denselben zu Gold, Lob und Ehren Cronen,
 Wenn Sie im Kampff und Streit, als mächtige bestehn
 Du strittest auch getrost, und wichest nicht zurücke
 Und dachtest also bald: durch Stehen lernt man stehn
 Du sahst gar bald ein der Gegner List und Lücke,
 Drauf sahestest den Schluß: Es wird wohl glücklichgehn
 Wir sehen nach dem Sieg aus Leucorea ziehen
 DICH, wahrer herzens Freund, den unser Seele liebt
 Der höchste laße DICH in DEINER Heimath blühen
 Da sich nun alles das, was DEIN ist hin begiebt
 Denck an Den, Der DICH hat im Kämpffen unterrichtet
 Sieh an, die sich anlezt durch dieses schlechte Blat
 Auch in Abwesenheit DICH ganz und gar verpflichtet,
 Das, weder Gleisnerey, noch Schärffe bey sich hat.



Ung. VI 181

1018

V517



X

Als

Der Wohl-Edle Broßachtbare und Wohl-
gelahrte Herr

S S R R

Benjamin August

von Neusol an
auf hiesiger ho
im Monath May dies

eine DISPVTION

zur öffentlichen Abhan
und solche mit allgemeinen
wolt

DEMESE

zu Bezeugung ihrer Freundschaft
die

unter Sr. Hoc

Dem Herrn PROFESOR

Disputirende Ge



WERTENBERG
gedruckt mit Boshögelschen

